

Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 173. Mittwoch den 27. July 1831.

Bekanntmachung.

In unserer Bekanntmachung vom 4ten d. M. betreffend die Einrichtung besonderer Bezirks-Commissionen zur Abwehrung der Cholera, ist am Schluß erwähnt: daß die Namen der Mitglieder dieser Commissionen zu ihrer Legitimation öffentlich bekannt gemacht werden sollten. Da aber viele derselben dieses Legitimations-Mittel für unzureichend erkannt und darauf angetragen haben, den einzelnen Mitgliedern, statt der Bekanntmachung ihrer Namen durch die Zeitungen, Legitimations-Karten zu ertheilen, so ist letzteres geschehn, und wir beschränken uns demnach darauf, hier nur noch die Namen und Wohnungen derjenigen Mitglieder bekannt zu machen, deren Bekanntwerdung wegen der an sie in vorkommenden Erkrankungsfällen zu machenden Meldungen nothwendig ist; nämlich der, durch die freie Wahl jeder Bezirks-Commission gewählten Vorsitzenden derselben und der Bezirks-Commissions-Aerzte, wobei vorausgesetzt wird, daß die Namen und Wohnungen der beisitzenden Polizei-Commissarien ohnehin bekannt seyen.

Es ist in der Commission des

I. Polizei-Bereichs (sieben Kurfürsten-, drei Berge-, Burgfeld-, Rathhaus-, Elisabeth-, Oder- und Schlachthof-Bezirk.) Vorsitzender: Herr Prediger Eggeling, wohnt Nikolai-Straße No. 77. Commissions-Arzt: Herr Dr. Dondorf, wohnt Schweidnitzer-Straße No. 37.

II. Polizei-Bereichs (neue Welt-, Barbara-, goldene Rade-, sieben Radmühlen-, Schloß-, Antonien- und Nikolai-Bezirk.) Vorsitzender (in Vertretung des Hrn. Gastwirth Winkler): Hr. Diaconus Berndt, wohnt Bischofs-Straße No. 14. Commissions-Arzt Hr. Dr. Kegel, wohnt Blücherplatz No. 17.

III. Polizei-Bereichs (Börsen-, Accise-, Post-, Dorotheen-, Zwinger- und Schweidnitzer-Anger-Bezirk.) Vorsitzender (in Vertretung des Gewählten): Hr. Dr. Asch, welcher zugleich Commissions-Arzt ist; wohnt im Riembergshofe.

IV. Polizei-Bereichs (blaue Hirsch-, grüne Baum-, Theater-, Christophori-, Hummerei-, Mauritius- und barmherzigen Brüder-Bezirk.) Vorsitzender und zugleich Commissions-Arzt: Herr Dr. Nagel junior, wohnt Schmiedebrücke No. 55.

V. Polizei-Bereichs (Magdalenen-, Bischofs-, Johannis-, Bernhardin-, Catharinen-, Regierungs- und Albrechts-Bezirk.) Vorsitzender und zugleich Commissions-Arzt: Herr Dr. Größner, wohnhaft Albrechts-Straße No. 39. Während seiner gegenwärtigen Badereise vertritt ihn als Vorsitzenden: Herr Ober-Landes-Gerichts-Rath Neugebauer, wohnhaft breite Straße No. 26, und als Commissions-Arzt, Herr Dr. Nother, wohnhaft Ohlauer Straße No. 72.

VI. Polizei-Bereichs (vier Löwen-, Ursuliner-, Jesuiten-, Mathias-, Claren-, Vincenz-, Franziskaner-Bezirk.) Vorsitzender: Herr Kaufmann Scharf, wohnhaft Schmiedebrücke No. 26. Commissions-Arzt: Herr Dr. Springer, wohnhaft Albrechts-Straße No. 33.

VII. Polizei-Bereichs (Mühlen-, Bürgerwerder-, drei Linden-, eilftausend Jungfrauen- und Rosen-Bezirk.) Vorsitzender: Herr Polizei-Assessor Wenzig, wohnhaft Mathias-Straße No. 88. Commissions-Arzt: Herr Dr. Kröber, wohnhaft Kupferschmiedestraße No. 43.

VIII. Polizei-Bereichs (Sand-, Dom-, Hinterdom- und Neuscheitnicher Bezirk.) Vorsitzender: Herr Land-Gerichts-Secretair Scholz, wohnhaft Lehmdamm No. 17. Commissions-Arzt: Herr Dr. Krause, wohnhaft Messergasse No. 1.

Hierbei finden wir uns verpflichtet, unsern Dank öffentlich auszusprechen, für die erfreuliche Theilnahme, welche die Bestimmung der Bezirks-Commissionen gefunden, und welche sich nicht nur in äußerst zahlreichem Beitritt freiwilliger Theilnehmer, sondern auch in den mildthätigen Geld- und Natural-Beiträgen ausgesprochen hat, mit welchen die Bemühungen der gedachten Commissionen unterstützt werden. Finden dieselben auch bei ihren Hausrevisionen und bei ihren Anforderungen um Abstellung gesundheitsgefährlicher Uebelstände mitunter unfreundliche und undankbare Aufnahme, so begegnen sie doch bei Weitem öfterer verständiger und wohlwollender Bereitwilligkeit, und wir dürfen hoffen, daß der günstige Erfolg für den allgemeinen Gesundheitszustand selbst dann überzeugend hervortreten werde, wenn es auch nicht gelingen sollte, die gefürchtete Krankheit gänzlich von dem hiesigen Orte abzuhalten.

Breslau den 25. Juli 1831.

Die Orts-Commission zur Abwehrung der Cholera.

v. Strantz I. v. Kottwitz. Heinke. Remer. Wende. Schmeidler. Thun. Wentzke. Remer d. j.

Preußen.

Breslau, vom 26. Juli. — Se. Königl. Hoheit der Kronprinz trafen heute Morgen um 11½ Uhr von Fürstenstein kommend, in Begleitung des Herrn Obersten Grafen von Gröben, hier ein; Höchstdieselben stiegen im Königl. Palais ab, wo bereits die Chefs der hiesigen Civil- und Militair-Behörden zu Höchstdero Empfange versammelt waren. Se. Königl. Hoheit nahmen sogleich die Garnison, die auf dem Exercierplatz hinter dem Königl. Palais in Parade aufgestellt war, in Augenschein und besuchten sodann das treffliche Pleorama unseres so genialen Langhans, das binnen Kurzem dem Besuche des Publikums geöffnet werden wird. Se. Königliche Hoheit geruhten hierauf bei Sr. Excellenz dem Herrn General der Kavallerie Grafen von Zieten, kommandirenden General in Schlesien, zu Mittag zu speisen, und gegen 5 Uhr die Einrichtung des Cholera-Lazareths im Hause genannt zum Birnbaum, vor dem Oderthore, zu besichtigen und bedauerten nur, daß die Zeit es nicht erlaubte, das auch zu gleichem Zwecke eingerichtete Kloster der barmherzigen Brüder, zu besuchen. Se. Königl. Hoheit verließen gegen 6 Uhr Breslau, um nach Fürstenstein zurückzukehren.

Aus Frankfurt a. d. O. wird unterm 22. Juli gemeldet: Die für den Engros-Handel nunmehr beendigte hiesige Margarethen-Messe wurde diesmal mit vielen Besorgnissen wegen der Cholera morbus eröffnet. Die trefflichen Einrichtungen, welche die hiesigen Behörden gegen die Einschleppung dieser schrecklichen Krankheit angeordnet hatten, flößten jedoch bald überall Vertrauen ein, und dieses nahm mit jedem Tage so zu, daß Kauf und Verkauf regelmäßig von Statten ging. Bei mehr als 40,000 Centnern inländischer und 20,000 Centnern fremder Waaren, welche sich diesmal auf dem Platze befanden, wurden die Wollenzeug-Waaren, wie auch Tuch und tuchartige Waaren, am stärksten gesucht. Baumwollen-Waaren fanden ebenfalls starken Absatz, wie auch Leinewand und Leinen-Waaren. Für die Seiden- und Halbseiden-Waaren war die Messe weniger günstig. Kurze Waaren, Porzellan- und Glas-Waaren, Eisen-, Holz- und Leder-Waaren haben mittelmäßigen Absatz gefunden. Nach den anfangs gehegten Erwartungen der Verkäufer, die jedoch bei zunehmendem Vertrauen von Tag zu Tag gesteigert wurden, ist die Messe im allgemeinen recht sehr gut ausgefallen. — Rohe Produkte waren im Ganzen weniger auf dem Platze, als zu den seitherigen Sommer-Messen, und kamen, durch die Kontumaz-Anstalten vielfältig aufgehalten, zum Theil spät an. Ochsenhäute fehlten ganz, Kuh- und Rindshäute waren ziemlich viel hier, fanden aber wenig Absatz. Schaaf- und Kalbfelle waren viel vorhanden und wurden gut verkauft. Haasenfelle waren wenig, Hörner, Schweineborsten, Pferdehaare, Bettfedern, Federposen ziemlich viel hier und fanden sämmtlich Käufer. Wolle war etwas weniger als zu der vorjährigen Margarethen-Messe auf dem Platze und wurde bei mehr als 7000 Centner zu erhöhten Preisen rasch verkauft. — Der Pferdemarkt war diesmal nur schwach besetzt. Die Preise der Pferde standen sehr hoch. — Einkäufer aus Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien waren zahlreich erschienen, und haben viel Waaren abgeführt. Aus Pommern und dem Herzogthume Sachsen, so wie aus den Städten der Kur- und Neumark waren ebenfalls viel Einkäufer hier, wiewohl aus diesen Gegenden doch auch Manche fehlten. Aus den Preußischen westlichen Provinzen waren nur wenig erschienen. Von den ausländischen Einkäufern fehlten die Baiern, Würtemberger und Hessen diesmal ganz. Aus Frankfurt a. M., Hannover und Hamburg waren mehrere bedeutende Einkäufer für Tuch hier. Polnische Einkäufer aus Brody, Krakau, Kalisch und anderen Orten waren mehrere auf dem Platze, die eine große Menge Waaren abgeführt haben.

Polen.

Warschau, vom 19. Juli. — Die Staats-Zeitung enthält ein Schreiben von einem Offizier aus Minsk vom 16ten d. M. folgenden Inhalts: „Von dem ruhmvollen Ausfall des vorgestrigen Treffens kann ich folgende Details melden, bei denen ich

selbst Augenzeuge war: Nachdem wir von Sienniza aufgebrochen waren, langten wir am 13ten d. M. in Kobierne an der nach Minsk führenden Chaussee an, wo sich die Division des Generals Rybinski mit uns vereinigte. Am folgenden Tage früh Morgens erhielt unsere Brigade, unter dem Kommando des Obersten Mlokosiewicz den Befehl, gegen Minsk vorzurücken; jedoch nach einem halbstündigen Marsch übersandte der Corps-Befehlshaber General Chrzanowski dem Oberst Mlokosiewicz den Auftrag, mit 2 Bataillonen des 11ten Linien-Infanterie-Regiments, einem Bataillon des 1sten Linien-Infanterie-Regiments, 2 Kavallerie-Schwadronen und 4 leichten Geschützen sich links nach dem Dorfe Cyganka hin zu wenden, um auf der alten Landstraße nach Kaluszyn dem Feinde in den Rücken zu kommen. Wir brachen sogleich auf, und der Marsch nach dieser Straße zu wurde durch die vielen Hohlwege sehr beschwerlich für uns. Als wir sie erreicht hatten, befahl der Oberst einem Bataillon des 11ten Regiments, sich links nach dem Dorfe Wisniew hinzuziehen, um zu verhindern, daß wir vom Feinde überflügelt würden; wir Anderen rückten schnell gegen Kaluszyn vor, indem wir unterweges schon aus der Gegend von Minsk her das Feuern der dort mit dem General Chrzanowski zusammengetroffenen Russen vernahmen. Unsere Krieger waren äußerst ermüdet, da wir bereits 5 Meilen Weges, von Kobierne bis nahe an Kaluszyn, erfolglos zurückgelegt hatten. Die letzte Meile war die beschwerlichste; die Soldaten blieben ohnmächtig auf dem Wege liegen; sie hätten gern ausgeruht, aber der Oberst sagte, wir würden den ganzen Marsch umsonst gemacht haben, wenn wir nicht zur rechten Zeit an Ort und Stelle anlangten; wir feuerten unsere Truppen an, und so ging es munter und fröhlich weiter. Wir langten glücklich zu gehöriger Zeit und am bestimmten Ort an und nahmen eine Position auf der linken Seite der Landstraße in einem Walde ein; die Artillerie besetzte eine Anhöhe. Alsbald begannen auch die retirirenden Russischen Kolonnen sich von Minsk heranzuziehen. Es wurde eine Kanonade eröffnet; wir entwickelten Tirailleurfeuer; sodann wurde zum Angriff marschirt; über die Chaussee drängten wir den Feind in den Wald zurück und trieben ihn immer weiter seitwärts. Man kann sich den Muth unserer Tapferen vorstellen; die Hälfte der Infanterie mußte aus Ermattung vom Kampf ablassen, und mit nicht vollen 1000 Mann zersprengten wir 3 Russische Infanterie-Regimenter. Unser Verlust war sehr gering und bestand nur aus einigen Todten und etwas über 10 Verwundeten. Alle kämpften mit außerordentlicher Begeisterung; besonders zeichnete sich das 1ste Bataillon des 11ten Regiments, unter dem Kommando des Capitains Szweykowski, aus, welches einen Offizier höheren Ranges, mehrere Subaltern-Offiziere und gegen 50 Gemeine gefangen nahm. Gewehre erbeuteten wir so viel, daß die Sensenträger dieses Regiments alle mit solchen versehen werden konnten. Wenn die Kavallerie in hinreichender Zahl angegriffen hätte, so wäre jenes ganze Corps vernichtet worden."

Der Chef des Generalstabs Thomas Lubienski hat folgenden Bericht an die National-Regierung, datirt aus Warschau vom 17. Juli, erlassen: „Ich habe die Ehre der National-Regierung einen vom Brigade-General Ambrosius Skarzynski dem Generalissimus eingesandten Rapport des Oberst-Lieutenants Kruszewski, Kommandirenden des 5ten Uhlanen-Regiments, vom 15ten d. Mts. und folgenden Inhalts mitzutheilen: „„Den Befehlen des Generals gemäß, begab ich mich gestern früh von Makow nach Roza, um den Feind in dem Dorfe Mlynarz anzugreifen. Vom Dorfe Pyrzanow an trieb ich die Kosaken-Detaschements ununterbrochen vor mir hin, und diese flohen nach verschiedenen Seiten. Gegen 4 Uhr näherte ich mich dem Dorfe und traf daselbst eine Division Dragoner vom Kasanschen Regiment, die sich heftig vertheidigte. Der Feind bestrich unsere Abtheilungen mit Karabinier-Feuer; diese rückten aber im Sturmschritt vor, und als sie angelangt waren, wurde der Feind zersprengt; seine Umkehr ging in eine allgemeine Flucht über; ich schickte ihm daher Verfolger nach, um Gefangene zu machen; der dichte Wald gewährte indessen den Fliehenden Schutz. In diesem Gefecht machten wir den Oberst-Lieutenant Sawranoff, Kommandeur der genannten Division, einen Kapitain und 120 Dragoner zu Gefangenen; außerdem fielen 123 Pferde und eine bedeutende Anzahl Waffen und Rüstungen in unsere Hände. Der Feind verlor 20 Gemeine und 3 Offiziere an Todten und 34 Soldaten an Verwundeten. Von unserer Seite büßten wir nur einen Uhlan ein, welcher todt auf dem Platze blieb; Mehrere wurden verwundet, unter ihnen der Unter-Lieutenant Turkul.""

In der Staats-Zeitung liest man unterm 14ten d. Mts. Folgendes: „Der Landbote Rudolph Wieszczyzki, Befehlshaber des Landsturms in der Wojewodschaft Masowien am linken Weichselufer, hat der Regierung gemeldet, daß der Landsturm in dem ihm anvertrauten Gebiet bereits organisirt sey. Bürger und Bauern haben mit Begeisterung zum Schwerdte gegriffen; nur Greise, Weiber, Kinder und Kranke sind in den heimathlichen Hütten zurückgeblieben. Feuergewehr hat sich mehr vorgefunden, als man erwartete; so z. B. als der Major Schendel, Befehlshaber des Distrikts von Sochaczewo, mit 1000 Mann seines Kommandos an das gegenüberliegende Ufer von Wyszogrod eilte, da sich der Feind am 10ten d. M. in dieser Stadt gezeigt hatte, war die größere Hälfte dieser 1000 Mann Einwohner mit Feuergewehr, die Uebrigen mit Sensen, Piken und Aexten bewaffnet. Der Landsturm dieser Wojewodschaft hat auch seine Artillerie, bestehend aus 33 Kanonen, 2 Mörsern und 2 Böllern."

Unterm 16ten berichtet die genannte Zeitung Folgendes: „Das Russische Corps, welches jenseits Nie-

szawa über die Weichsel gegangen ist, hat sich sogleich damit beschäftigt, Schanzen am Ufer aufzuwerfen, wahrscheinlich, um die Aufstellung der Brücke zu sichern. — Heute heißt es, daß die Russen gestern nach hartnäckigem Widerstande aus Kaluszyn verdrängt worden seyen; der Feind soll gestern und vorgestern 5 Kanonen verloren haben. — Die dritte Schwadron der Weichsel-Legion unter dem Kommando des Majors Karl Krasicki rückte heute in die Mauern der Hauptstadt ein."

In ihrem gestrigen Blatt sagt dieselbe Zeitung: Seit 3 Tagen verhindern die anhaltenden und strömenden Regengüsse den Fortgang unserer militairischen Operationen.

In der Polnischen Zeitung heißt es: „Dem Vernehmen nach, stellen sich die Missions-Geistlichen von Warschau zum allgemeinen Landsturm; nur die Greise und Kraftlosen sollen in den Klostermauern zurückbleiben. — Der ehemalige General Vincenz Krasinski befindet sich jetzt auf seinen Gütern zu Opinogorze, also nicht in Petersburg, wie es früher hieß. — Der Russische General Tieman hat eine Unterredung mit dem General Chrzanowski gehabt. — Die Sandomirschen Jäger haben gegen 100 feindliche Dragoner, die sie bei Belzyce gefangen nahmen, nach Warschau gebracht. — Durch das Treffen bei Minsk wurde eine feindliche Abtheilung in Sienniza abgeschnitten. — Vorgestern wurden 683 von dem Chrzanowskischen Corps gefangen genommene Russen, unter ihnen ein Major und über 10 Subaltern Offiziere, so wie auch ein Geschütz, in die Hauptstadt eingebracht. Die den Gefangenen abgenommenen Waffen sind sogleich unter das 11te und 12te Infanterie-Regiment vertheilt worden. — Die Unsrigen sollen Plock und Mlawa besetzt und der General Sierawski den Russen 2000 Gefangene und 7 Kanonen abgenommen haben. — Der Russische General Knorring soll geblieben seyn. — An der Preuß. Grenze haben die Russen im Dorfe Osiek, dicht an der Weichsel und an der Grenzlinie, Vorposten aufgestellt. — Das Corps des Generals Pahlen I. ist in Lipno angelangt und besteht aus 12 Infanterie-Regimentern, zu 2 Bataillonen ein jedes, aus 3 Kavallerie-Regimentern und 3 Batterien Artillerie, eine jede zu 24 Kanonen. — Die Wojewodschafts-Kommission von Augustowo, die aus patriotischen Beamten besteht, verrichtet ihre Geschäfte in Pilwischken und läßt sich die Organisation zweier neuen Kavallerie-Regimenter und eines Infanterie-Regiments angelegen seyn, die in kurzem zum Kampf bereit seyn werden. — Das Zaliwskische Corps, welches jetzt aus 1000 Kavalleristen und 1200 Jägern besteht, erhält die Communication zwischen Augustowo und der Gegend von Grodno."

General Rüdiger ist über den Wieprz gegangen und mit einem bedeutenden Theile seiner Streitkraft ins Podlachische eingedrungen.

Der Staatszeitung zufolge, hat ein Bürger aus Podolien, welcher dieser Tage in Warschau ankam, die Nachricht mitgebracht, daß im Russischen Gouvernement Orel ein Aufstand ausgebrochen sey.

Der Warschauer Kurier meldet unter Anderem: „Es sind Nachrichten eingegangen, daß die Feinde vorher sich nach der Wojewodschaft Kalisch begeben wollen, ehe sie sich Warschau nähern. — In der Umgegend von Modlin trägt die Division des Generals Mühlberg immerwährend kleine Vortheile davon. — Personen, welche am 14ten d. vom Bug und der Narew angekommen sind, sagen aus, daß unsere Armee schleunig im Plockischen vorrückt; die Avantgarde ist sogar schon in Plock eingedrungen, geführt vom General Turno; es scheint, daß sich die Feinde wieder von der Weichsel zurückziehen."

Dem Warschauer Kurier zufolge, befindet sich der Major Puschet jetzt in Pilwischken und führt einen kleinen Krieg gegen die in der Umgegend herumstreifenden Kosaken.

Der Staats-Zeitung zufolge, haben die Ungarn den Polen eine bedeutende Quantität Ungarwein für deren Lazarethkranke übersandt, der jedoch gegenwärtig noch in Krakau lagert.

Aus der Gegend von Brzesc-Kujavien sind in diesen Tagen viele Einwohner nach Warschau gekommen, indem sie der anrückenden Russischen Armee ausweichen.

In der Umgegend von Warschau wird jetzt, unter Leitung der Regierung, eine bedeutende Quantität Pulver fabrizirt. Der patriotische Verein fordert daher alle Bürger auf, nach ihren Kräften zur Förderung dieser Arbeit beizutragen und vorzüglich Materialien zur Fabrikation des Salpeters nach Stawki und Solez zu schaffen.

Gestern ist, wie die Warschauer Zeitung meldet, der Agent eines angesehenen Londoner Handelshauses in Warschau angelangt, der die letzten Bedingungen hinsichtlich der zu eröffnenden Polnischen Anleihe zur Bestätigung mitgebracht haben soll, so wie außerdem diplomatische Papiere, welche sehr günstig für Polen lauten sollen.

Warschau, vom 22. Juli. — Aufruf der National-Regierung an die Bürger der Hauptstadt Warschau:

„Der Augenblick naht heran, in welchem das Schicksal des Vaterlandes entschieden werden soll. Der von allen Seiten auf dem rechten Weichselufer mit Verlust zurückgedrängte Feind, bemüht sich auf der andern Seite die Hauptstadt zu bedrohen. Möge er nur herkommen! es erwarten ihn dieselben Schaaren, woran sich die Macht der Moskowiter in den denkwürdigen Tagen des 19ten, 20sten und 21sten Februar zerschellt hat. Die ganze Volksmasse Warschau's wird mit den Waffen in der Hand auftreten, und dieselben Gefilde, welche noch lange nach dem Jahre 1794 mit den Leichen-Gebeinen der Angreifer bedeckt waren, werden wiederum die Gerippe der ewigen Gegner der Polen verschlingen. Jedoch bevor die Zeit zum Ergreifen der Waffen, welche die stolzen Pläne des Feindes vernich-

ten werden, heran kömmt, beeilt euch, Bürger Warschau's, die zur Vertheidigung der Hauptstadt begonnene Arbeit zu vollenden. Möge die ganze Bevölkerung, sogar das schwächere Geschlecht, hingehen, um drohende Schanzen gegen den Feind aufzuwerfen! Möge jeder nach allen seinen Kräften zur Befestigung der Hauptstadt beitragen! Möge, Bürger! heute der Aufruf eure Loosung seyn, auf die Schanzen, auf die Wälle!

Der Präsident der Regierung Fürst
A. Czartoryski.
Der General-Secretair der Reg. Staatsrath
Andreas Plichta."

Die Staats-Zeitung enthält nachstehende amtliche Berichte des Generalissimus an die National-Regierung:

„Bei meiner Ankunft bei dem Corps des Brigade-General Chrzanowski erhielt ich genauere Nachricht über das bei Minsk am 14ten d. M. dem Feinde gelieferte Treffen. Ich habe mich überzeugt, daß, nachdem der Feind ganz zerstreut war, die Zahl der Gefangenen 1200 Mann und 16 Offiziere betrug. — Außerdem wurde auch ein Geschütz erbeutet. Auch an Todten und Verwundeten hat der Feind viele verloren. In dem Orte wo jetzt mein Hauptquartier ist, versichern die Einwohner, daß von mehr als tausend Russen, welche in kleinen Abtheilungen hier durch gegen Latowicz eilten, die größere Hälfte ohne Waffen war. Die auf dem Schlachtfelde erbeuteten Waffen dienten zur Ausrüstung der neu formirten Regimenter, welche bis jetzt zum Theil mit Sensen bewaffnet waren. Ich habe daher die Ehre deeses neue Verdienst des General Chrzanowski der National-Regierung zu melden, und denselben zur Berücksichtigung zu empfehlen, deren er sich von Beginn des Krieges an, würdig gezeigt hat. Die bei diesem vortheilhaften Treffen thätigen Truppen erfüllten ihre Pflicht mit wahrer Tapferkeit. General Chrzanowski rühmt besonders den Muth und die Kaltblütigkeit des General Dluski, der Obersten Szydlowski und Rychlowski, Anführer des 16. Linien-Infanterie-Regiments, der Majore Bogdanski und Makay vom 1sten Linien-Infanterie-Regiment, des Capitain Dobrzanski vom 3ten Regiment reitender Jäger, des Grafen Montebello meines Adjutanten, des Capitains Grabowski vom 11ten Linien-Infanterie-Regiment, Dembowski und Popiel vom 1sten Krakusen-Regiment, wie auch mehrerer Subaltern Offiziere und Unteroffiziere. Endlich erwähnt er rühmlich des Capitain Baranowski vom 4ten Uhlanen-Regiment und des Capitain Diewonowski vom 1sten Augustowschen Reiter-Regiment, wie auch des Capitain Rogowski vom 1sten Linien-Infanterie-Regiment, welche auf dem Schlachtfelde fürs Vaterland starben. Im Hauptquartier vom 17. July.
Skrzynecki."

„Ich habe die Ehre der National-Regierung anzuzeigen daß ich am 16ten d. M. nach meiner Ankunft beim Corps des General Chrzanowski noch an demselben Tage nach Kuflew ausrückte. Am 17ten früh concentrirte ich das Corps im Städtchen Jerusalem und schickte von dort aus den General Romarino mit der Avantgarde nach Kock. Am 18ten gelangte ich nach Roza, wo ich einen Rapport vom General Romarino erhielt, worin derselbe berichtet, daß General Rüdiger ohne aus seiner Position zu rücken, nur die Avantgarde nach Kock geschickt hatte, welche am linken Ufer des Weprz stehen geblieben. Das Terrain von Roza verschaffte mir Gelegenheit mich nach Umständen, entweder auf das in Siedlec stehende Corps, oder auf Kock zu werfen; da ich mich jedoch überzeugte, daß General Rüdiger seine Stellung jenseits des Wieprz nicht verlassen wollte, wandte ich mich gegen Siedlec um am 20sten mit Tagesanbruch das daselbst stehende feindliche Corps anzugreifen. Indem ich nun voraus sah, daß der Feind bei diesen Umständen sich gegen Brzesc zurückziehen werde, schickte ich den Gen. Chrzanowski mit einer Colonne hinter Zbuczyn, mit einer andern, nach Chadow abgeschickten Colonne aber, schnitt ich ihm den Weg nach Mokobudy ab; ich selbst setzte mit einem Theil der Corps über den Fluß Machawiec auf die Anhöhen von Zelkow, und befahl, gleich nach dem Uebergange Siedlec anzugreiffen. Der Feind aber hatte auf die Nachricht hievon an 19ten seine Bagage unter einer Escorte nach Brzesc vorausgeschickt, und um 11 Uhr in der Nacht nach derselben Richtung sich zurückgezogen. Bald jedoch von dem Anmarsche des General Chrzanowski unterrichtet, wandte er sich auf die Straße über Mordy und Losice und entkam auf diese Art; jedoch konnte er seine Bagage von der Straße nach Brzesc nicht mehr wegbringen, daher General Chrzanowski sich auf dieselbe warf und die sie escortirende Abtheilung schlug. 121 Gefangene, 3 Wagen mit Munition, 34 verschiedene Fuhren, und eine große Menge Offizier-Bagage wurden unsere Beute. An Verwundeten und Todten verlor der Feind 86. Der Oberst Lieutenant Zamoyski wurde vom General Romarino ausgeschickt, um die aus Cavallerie bestehende Avantgarde des General Rüdiger bei Kock anzugreifen. Derselbe wußte sich seiner Infanterie und Kavallerie so vortheilhaft zu bedienen, daß er 54 Mann mit Pferden vom Dragoner-Regiment gefangen nahm; auch brachte er dem Feinde einen Verlust von mehr als 60 Mann an Todten und Verwundeten bei. Hauptquartier am 20. Juli.
Skrzynecki."

Daß die Regierung sich in ihrem Zutrauen zur Bevölkerung Warschaus nicht getäuscht und ihre Aufrufe nicht vergeblich erlassen habe, hat der gestrige Tag aufs herrlichste beurkundet. Tausende von den Einwohnern der Hauptstadt eilten zu den Schanzen und Wällen von den Jerosolimer, Woler und anderen Barrieren. Ehrwürdige Priester verschiedener Orden, Bürger allerlei Stände, vornehme Damen und zarte Kinder, alle mit Blumen und Bändern umkränzten Grabgeräthschaften in der Hand, die National-Garde in einigen Abtheilungen, mit Musik und Trommeln an der Spitze, die Zünfte mit aufgerollten Fahnen unter Anführung des Municipalraths, alles dieses gewährte

einen eben so herrlichen als herzerhebenden Anblick. Der Eindruck den dieser feierliche Zug auf alle Gegenwärtigen, gemacht hat, läßt sich mit Worten nicht beschreiben. Kein Herz blieb unerschüttert und fast kein Auge thränenleer. Bei manchen, in deren kalte Brust das Gefühl der Freiheit noch nicht eingedrungen war, dürfte die Eisrinde geschmolzen und der für die Selbstständigkeit der Polen in ihrem Innern rege gewordene Wunsch in die Ueberzeugung: daß eine solche Nation frei werden müsse, übergegangen seyn.

Es heißt, daß sich in diesen Tagen die National-Regierung und alle Ministerien außerhalb der Barrieren begeben werden, um mit den Einwohnern die Arbeit der Befestigung Warschau's zu theilen. Gestern befand sich der Präses der Regierung bei den Schanzen, und arbeitete selbst mit.

Die Warschauer Zeitung enthält folgende Nachrichten: Das Treffen des Generals Chrzanowski mit General Golowin zeigt sich jetzt von größerer Bedeutung als man früher geglaubt hat. Dieses feindliche Corps wurde so aufs Haupt geschlagen, daß kaum der General selbst sich über den Bug zu retten vermochte. Schon über 1500 Gefangene sind hier eingebracht worden, und täglich werden ihrer noch mehr von Bauern und Soldaten aufgefangen. Auch 1200 Karabiner sind schon erbeutet. Die Ueberbleibsel versammeln sich in Biala. — General Rybinski hat Biala, worin sich die Reste des Golowinschen Corps versammelt, eingenommen. — Der Obrist-Lieutenant Wladislaus Zamoyski hat vorgestern die Stadt Kock besetzt. Mehrere Dragoner und eine Menge Bagage sind in seine Hände gefallen. — Unsere Truppen, den bei Minsk geschlagenen Feind immer weiter verfolgend, nahmen in diesen Tagen demselben mehrere Munitionswagen und Bagage ab und machten noch 160 Gefangene. Die Russen haben sich von Siedlec nach Morda zurückgezogen. Die Vorhut des Corps Romarino nahm in Kock 60 Dragoner vom Rüdigerschen Corps gefangen. — Aus Plock wurden vorgestern mehrere Gefangene (Kosaken und Leibgarde) hier eingebracht. — Aus dem Podlachischen kommen fortwährend Bürger an, vorzüglich von der Gegend hinter Wengrow und Lukow, die vom Feinde ganz gesäubert ist. Auch aus Siedlec ist schon die Post angekommen. — Die Russen haben am 18ten die vor der Brücke aufgeworfene Schanze verlassen und sich gänzlich auf das rechte Ufer zurückgezogen. Einige Kosaken, welche an drei Meilen von der Weichsel vorgedrungen waren, wurden von den Bauern ergriffen. Einer der erstern hatte an 300 Dukaten bei sich, welche die Landleute als einen willkommenen Schaden-Ersatz unter einander theilten.

Die Allg. Zeitung berichtet von der Polnischen Grenze vom 12. Juli: Dem Vernehmen nach hielt der Feldmarschall Graf Paskewitsch am 3ten d. einen großen Kriegsrath, um die Lage der Russischen Armee in Erwägung zu ziehen, und wegen des zu befolgenden Feldzugsplans die Ansichten der erfahrensten Russischen Generale kennen zu lernen. Nach mehrstündiger Berathung soll, nachdem die geringen Fortschritte der Litauischen Insurrektion anerkannt, und der gute Gesundheitszustand der Russischen Armee und ihre fast erfolgte Ergänzung ausgewiesen waren (indem sie 62,000 Mann Infanterie und 15,000 Pferde zählt), der Beschluß gefaßt worden seyn, mit allem Nachdrucke die Offensive zu ergreifen, und ohne Zeitverlust über die Weichsel zu gehen, um den Hauptsitz des Feindes, Warschau, einzunehmen. Zu diesem Ende sollte bis zum 11ten d. der Weichselübergang bewerkstelligt werden; alle Anstalten dazu waren getroffen, und von Thorn die nöthigen Flußfahrzeuge herbeigeschafft. In einigen Tagen dürften also wichtige Ereignisse statt finden, und der Feldmarschall Paskewitsch wird die ersten Proben seiner militairischen Talente auf Polnischem Boden ablegen. Man versichert, er habe bei seiner Abreise von Petersburg das Versprechen gegeben, Alles anzuwenden, um mit Einem Schlage die Polnische Insurrektion zu unterdrücken, dabei aber auch alle Verantwortlichkeite von sich abgelehnt, falls er durch den bisherigen geringen Erfolg des Feldzugs und den jetzigen Zustand der Armee außer Stande seyn sollte, etwas Großes zu unternehmen. Aus dieser Aeußerung ist bei dem bekannten bestimmten Charakter des Grafen Paskewitsch zu schließen, daß auf die eine oder die andere Weise der Krieg seinem Ende naht. Denn gelingt es ihm, die Polen durch eine entscheidende Schlacht zur Unterwerfung zu zwingen, so hat er seinen Zweck erreicht und sein Wort gelöst, gelingt es ihm nicht, so steht er ohne Verantwortlichkeit und als eine Art von Mittelsmann da, der zu dem Kaiser über die Lage der Dinge ohne Hehl sprechen, und zur Beendigung eines eben so schrecklichen als folgenreichen Kampfes beitragen kann. In der Ernennung des Grafen Paskewitsch zum Oberbefehlshaber der Armee liegt eigentlich eine große moralische Anstrengung der Russischen Regierung; sie setzt so zu sagen mit diesem Namen ihren ganzen militairischen Ruhm auf das Spiel, und dürfte, wenn das Waffenglück des neuen Oberbefehlshabers nicht so günstig seyn sollte als in Asien, ihre glänzendste militairische Epoche überlebt haben.

Rußland.

St. Petersburg, vom 9. Juli. — Se. Majestät der Kaiser haben geruhet, durch Allerhöchsten Tagesbefehl, erlassen in Alexandria bei Peterhof, am 7. Juli 1831 folgende Verfügungen zu treffen: Se. Kaiserl. Majestät nehmen den Titel eines Chefs nachstehender Regimenter an: der Garde zu Pferde, der Podolischen Garde-Küraßiere und Garde-Jäger und des 1sten Cadetten-Corps. Ernannt werden: Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin Nikolajewitsch bei dem Regimente der Garde zu Pferde; Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch zum Ober-Vorgesetzten des Pagen-Corps, sämmtlicher Landkadet-

ten-Corps und des adeligen Regiments; Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin Nikolajewitsch zum Chef der Finnländischen Garde und Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch zum Chef der Littauischen und Wolhynischen Garden und des bisherigen Garde-Uhlanen-Regiments Sr. Kaiserl. Hoheit des Cesarewitsch. Se. Kaiserl. Hoheit der Commandirende des Garde-Corps werden als Commandeur desselben bestätigt. Die Littauische und Wolhynische Garde sind zum Garde-Corps zu rechnen und bilden die 5te Garde-Infanterie-Brigade; desgleichen sind das Podolische Garde-Kürassier-Regiment, das ehemalige Uhlanen-Regiment Sr. Hoheit des Cesarewitsch und das Grodnosche Husaren-Regiment dem Garde-Corps beizuzählen und werden mit Inbegriff des Kosaken-Ataman-Regiments Sr. Kaiserl. Hoheit des Thronfolgers, die 3te Garde-Kavallerie-Division ausmachen. Dem Grenadier-Regiment des Generalissimus Fürsten Suworow und dem Astrachanischen Grenadier-Regiment, sind für bewiesene Tapferkeit in den Gefechten gegen die Polnischen Empörer, die Georgen-Fahnen verliehen worden. Befördert werden für Auszeichnung in eben jenen Gefechten zu General-Lieutenants: der General-Adjutant Prinz Adam von Würtemberg; der Commandeur des Leibgarde-Jäger-Regiments Poleschko I. und der Commandeur der 1sten Brigade der leichten Garde-Kavallerie-Division Graf Nostiz, und zu General-Majoren die Obristen Nikolajew von den Leibgarde-Kosaken und der Commandeur des Husaren-Regiments Prinz von Oranien, Flügel-Adjutant Plautin I. Für Auszeichnung im Dienste wird der Dirigirende der Schloß-Verwaltung und Commandant in Peterhof General-Major Eichen I., zum General-Lieutenant befördert; desgleichen der Commandant von Odessa General-Major Silin, und zum Obrist der Commandant von Routzensalm Obrist-Lieutenant Kuhlmann I. Der gewesene Chef des Generalstabes Se. Kaiserl. Hoheit des Cesarewitsch, General von der Infanterie Graf Kuruta, wird bei Sr. Kaiserl. Majestät gerechnet, der Kriegs-Gouverneur von Tiflis General-Adjutant Strekalow zum Kriegs-Gouverneur in Kasan, der Chef vom Stabe des abgesonderten Kaukasischen Corps General-Lieutenant Pankratjew I. und der General-Lieutenant Djakow I., zu General-Adjutanten Sr. Kaiserl. Majestät ernannt. Der Suite Sr. Kaiserl. Majestät werden beigezählt die General-Majore Fenshawe III. Graf Nesselrode und der Brigade-General der Polnischen Truppen, Graf Haucke. Zu Flügel-Adjutanten Sr. Kaiserl. Majestät werden ernannt die gewesenen Adjutanten Sr. Kaiserl. Hoheit des Cesarewitsch, die Garde-Obristen Kiel und Philippeus, der Stabs-Rittmeister Besobrasow, der Lieutenant Monroe, der Stabs-Capitain Grösser und der Capitain Trembicki.

Von dem Kriegs-General-Gouverneur von St. Petersburg wird angezeigt: Bei den Unruhen, die sich in diesen Tagen in einigen Theilen der Stadt zugetragen haben, sind Individuen für tumultuarisches Betragen und Ungehorsam verhaftet, Andere durch Einwohner der Stadt der Obrigkeit zugeführt und beschuldigt worden, Störungen der öffentlichen Ordnung und Ruhe unternommen zu haben. Se. Majestät der Kaiser haben Allerhöchst anbefohlen, zur Untersuchung der erhobenen Klagen, so wie zur Ueberlieferung der erweislich Schuldigen an die Gerichte und zur Freisprechung der grundlos Angeschuldigten, eine besondere Kommission niederzusetzen, die auch bereits ihre Arbeiten begonnen hat.

Oesterreich.

Wien, vom 16ten Juli. — Beim Militair sind alle weiteren Rüstungen eingestellt; es werden keine Pferde mehr aufgekauft, und die Lieferungen für den materiellen Bedarf der Truppen sind einstweilen suspendirt. Seitdem spricht sich die Hoffnung für Erhaltung des Friedens bestimmter aus. — Die unerwartete Erscheinung der Herzogin von Berry auf dem Continent hat hier Aufsehen erregt, weil die Familie Karls X. ganz die Absicht aufgegeben zu haben schien, England zu verlassen. Die Herzogin von Berry ist in diesem Augenblick zu Mailand, und will, wie es heißt, von da nach Sicilien (oder, nach andern, nach Turin) gehen.

Obgleich Wolhynien und Podolien noch gar nicht beruhigt sind, kommen und gehen doch täglich Waarentransporte aus und nach allen Gegenden Rußlands, ja selbst in den schlimmsten Fällen scheint bei dem Charakter der Häupter dieses Aufstandes und des Polnischen Kampfes überhaupt kein Kaufmanns-Eigenthums gefährdet. Neulich befürchtete man ganz in der Nähe des Russischen Zoll-Amtes Radziwilow Insurgenten; der Zoll-Inspector erbat sich vom General Scheremetiew 300 Mann Uhlanen und Infanterie; diese patrouillirten Tag und Nacht in den nahen Grenzwäldern, zogen jedoch gestern und heute wieder gegen den Bug weiter. Auch aus Dubno sollen mehrere Truppen-Abtheilungen in dieser Richtung abgegangen seyn, was, mit andern Umständen zusammengehalten, vermuthen läßt, um Zamosc, an der Wolhynischen Grenze, dürfte sich vielleicht wieder ein Schlag vorbereiten, oder bereits gefallen seyn. — Bei Biala-Cerkiew in der Ukraine, hat sich nach Aussage eines in unsere Quarantaine gekommenen angesehenen Russischen Edelmanns, ein beträchtliches durch die Gräfin Branicki völlig ausgerüstetes Rekruten-Contingent für die Polnische Sache erklärt.

Deutschland.

Dresden, vom 19. Juli. — Die Erklärungen der Stände über den Verfassungs-Entwurf sind an die Regierung gelangt. Zur Beschleunigung des Geschäftsganges werden dieselben, ohne erst im geheimen Rathe begutachtet zu seyn, in Konferenzen geprüft, an denen unter der unmittelbaren Leitung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Mitregenten, Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann, die Kabinets-Minister, Staats-Secre-

taire für die inneren und äußeren Angelegenheiten, sämmtliche Mitglieder des geheimen Raths und der Präsident des Ober-Konsistoriums Antheil nehmen.

Frankreich.

Paris, vom 15. Juli. — General Belliard ist zum Empfange des Prinzen Leopold von hier abgegangen.

Aus dem Kabinette der Königin ist den Zeitungen folgendes von dem Secretair J. Maj., Hrn. Oudard, unterzeichnetes Schreiben zugesandt worden: „Herr Redakteur! Ich bin beauftragt, Sie um Aufnahme des folgenden Artikels in die nächste Nummer Ihres Blattes zu ersuchen: „„Die Tribune hat in ihren Nummern vom 10. und 12. Juli ihre Leser von einer angeblichen Korrespondenz unterhalten, die zwischen dem Palais-Royal und Holy-Rood stattgefunden haben soll. Die Revolution wiederholt in ihrer Nummer vom 13ten diese Angaben und fügt hinzu: „Dann wird das Geheimniß dieser Korrespondenzen zwischen dem Palais-Royal und Holy-Rood enthüllt werden. Wir besitzen darüber die merkwürdigsten und zuverlässigsten Notizen.“ Aus welcher Quelle auch diese Behauptungen kommen mögen, sie sind gänzlich ungegründet, und wir sind ermächtigt, sie als eben so grundlos als abgeschmackt zu widerlegen.““

Dem Courrier français zufolge, wird der Kaiserl. Russische Botschafter, Graf Pozzo di Borgo, nach England reisen, um der Großfürstin Helena seine Aufwartung zu machen, und in den ersten Tagen des Monats August hierher zurückkehren.

Die von mehreren Blättern gemeldete Abreise des Sächsischen Gesandten, Herrn v. Könneritz, war ein Irrthum; nur seine Familie hat Paris verlassen.

Es werden immer noch viele Truppen und Kriegs-Materialien nach der Nordost- und Ostgrenze geschickt. Das Ministerium will auf jedes Ereigniß gefaßt seyn, glaubt aber immer, die Hauptschwierigkeiten der allgemeinen Politik seyen durch die Beschlüsse der Belgischen National-Versammlung und durch die Französischen Wahlen beseitigt. Diese Wahlen sind zu Gunsten des vorigen Centrums ausgefallen. Hauptgrund davon ist: die Wähler fürchteten sich vor der Republik; dem Ministerium, den Kandidaten des Centrums, den Präfekten und den Blättern der Verwaltung war es gelungen, die Wähler zu überzeugen, daß die, welche in der Kammer republikanische Institutionen verlangten, auf Umsturz der jetzigen Verfassung und Einführung einer eigentlichen Republik ausgingen. Man berief sich besonders auf die Aeußerungen der jungen Männer, die außerhalb der Kammer, in Gerichtssälen, in Journalen sich für die Republik erklärt, und auf den Uebermuth der Brauseköpfe, die an der Vendomesäule und an der Pforte St. Denis die Carmagnole gesungen hätten; man suchte die Wähler zu überzeugen, diese jungen Leute würden von älteren Deputirten geleitet. Die Behauptung war unrichtig. Die parlamentarische Opposition, an ihrer Spitze Lafayette, Barrot und Mauguin, waren und sind aufrichtige Freunde des Königs; zum Beweise dient: die eigentlichen Republikaner sind mit ihnen zerfallen, sprechen öffentlich besonders gegen Lafayette. Aber die Wähler schenkten größeren Theils jener Behauptung Glauben, und so kam es, daß die Opposition der äußersten Linken nicht zur Majorität wurde. Diese ist also natürlich unzufrieden, und ein Theil derselben greift schon jetzt in einigen Blättern die bevorstehende Kammer an. — Das Ministerium soll vor den Wahlen unzählige Journale auf Kosten der Nation umhergesandt, und die Post soll am Tage der Wahlen die Besorgung der Oppositions-Blätter verspätet haben. Ein Theil der anderthalb für geheime Ausgaben votirten Millionen und eine bedeutende von Deputirten und reichen Kaufleuten zusammengeschossene Summe soll dazu verwandt worden seyn, in jeder Wahlstadt Ballen von ministeriellen Flugschriften zu verbreiten.

Das Aviso de la Mediterannée sagt: „Die Toulouner Flotte, für die wir gleich anfangs eine andere Bestimmung, als Lissabon, ahnden ließen, wird, die Sache ist jetzt gewiß, nach der Ostsee segeln; sie wird bei Spithead vorbeisegeln und sich dort ohne Zweifel mit der des Admirals Codrington vereinigen.“ — Das Journal du Commerce bemerkt: „Wir haben heute Nachrichten von dem Geschwader des Contre-Admirals Hugon; es ist am 21. Juni bei seiner Ausfahrt aus der Meerenge von Gibraltar gesehen worden; es muß seitdem durch widrige Winde aufgehalten worden seyn, da es am 29. Juni noch nicht vor Lissabon angekommen war, wenn dies nämlich seine Bestimmung ist.“

England.

London, vom 16. Juli. — Der König kam gestern Nachmittag um 1 Uhr im St. James-Palast an, woselbst Se. Majestät eine Geheimeraths-Sitzung hielten.

Die Times giebt in ihrem Börsen-Bericht Nachrichten aus Lissabon bis zum 26. Juni, worin es unter Anderem heißt: „Das Französische Geschwader nimmt fortwährend Portugiesische Schiffe; seit dem letzten Berichte hat sich die Zahl derselben um 5 vermehrt. Ueber das Ausgeben von Kaperbriefen verlautet nichts Näheres, und kann die darüber aus Madrid erhaltene Meldung, wenn man die Daten vergleicht, unmöglich richtig seyn. Die Nachricht von der Abdankung des Kaisers von Brasilien hat die Besorgniß Dom Miguels in Bezug auf seine Stellung zur Französischen Regierung noch vermehrt.“

Ein entschiedener Fall der asiatischen Cholera hat zu Mevagisey in Cornwall statt gehabt. Der Sheriff ist mit der Untersuchung beauftragt.

Beilage

Beilage zu No. 173 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 27. July 1831.

England.

Parlaments-Verhandlungen. Sitzung des Oberhauses vom 15. Juli. Der Marquis v. Londonderry legte dem Grafen Grey einige Fragen in Bezug auf den Stand der Belgischen Angelegenheiten vor. „Da ich gehört habe — sagte er — daß ein erlauchter Prinz morgen abreist, um die Regierung eines anderen Landes zu übernehmen, so scheint es mir nothwendig, daß das Haus erfahre, ob die mit diesem Ereignisse in Verbindung stehenden Unterhandlungen beendigt sind? Ist dies der Fall, so wünsche ich zu wissen, ob der edle Graf wohl diejenigen Papiere, welche von Zeit zu Zeit theilweise, wenn nicht ganz und gar, in öffentlichen Blättern erschienen sind, auf die Tafel des Hauses legen will? Für die genaueren Umstände dieser Angelegenheit hege ich, sowohl ihres besonderen Charakters halber, als wegen der dabei betheiligten Parteien, ein großes Interesse. Es ist in der That etwas sehr Merkwürdiges, daß gerade der edle Graf (Grey) und sein edler Freund (Lord Palmerston) jenen erlauchten Prinzen vor dem Schiffbruche in Griechenland bewahrt haben, um ihn in einen so gefährlichen und stürmischen Ocean zu schleudern, wie derjenige ist, den wir aus gewissen Unterhandlungen kennen, die der Zukunft noch so viel zu thun überlassen und so wenig bisher zu einer endlichen Ausgleichung gebracht haben. Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir auch die Frage, ob der König von Holland vor der Abreise jenes erlauchten Prinzen seine Zustimmung zu den Präliminar-Artikeln gegeben hat? Ertheilt mir der edle Graf hierauf eine befriedigende Antwort, so will ich für jetzt nicht weiter auf die Vorlegung von Papieren dringen, was ich jedoch binnen Kurzem gewiß thun würde, wenn eine solche Antwort nicht erfolgte. Inzwischen möchte ich doch auch wissen, ob die bedeutende Summe von 50,000 Pfd. jährlich dem Prinzen auch ferner ausgezahlt werden wird, damit er sie in einem fremden Lande verzehre, so wie ob die Besoldung seines Regimentes auch ferner beibehalten werden soll? Möge es mir gestattet seyn, bei dieser Gelegenheit die Bemerkung zu machen, daß mit Hinsicht auf die Opposition, welche der Prinz wegen seiner Verhältnisse zu England finden möchte, so wie in Betracht der immer zwischen Frankreich und England herrschenden Eifersucht, so sehr auch die Minister sich schmeicheln mögen, daß sie jetzt beigelegt sey, der Prinz Leopold unter allen Individuen, die zu diesem Zwecke ausgesucht werden konnten, der unpassendste ist — wenn nämlich dieser Zweck die Erhaltung von Ruhe und Frieden in Europa ist. Eine temporaire Beruhigung mag wohl erlangt worden seyn; wenn jedoch geglaubt wird, daß ein vertrauliches Verhältniß zwischen Frankreich und England auf die Länge der Zeit erhalten werden oder daß die Ruhe von Europa durch die jetzt ergriffenen Maßregeln gesichert werden kann, so ist dies ein großer Irrthum." Der Graf Grey antwortete: „Unstreitig erwarten viele der hier anwesenden Lords, daß ich von den eben vernommenen Bemerkungen gar keine Notiz nehmen werde. Inzwischen erkläre ich doch, daß ich, sobald die Diskussion in regelmäßiger Weise vor das Haus gebracht wird, mich glücklich schätzen werde, dem edlen Marquis jede Bemerkung zu beantworten, die er alsdann für nöthig erachten möchte. Sobald es die Minister für angemessen halten werden, Sr. Majestät den Rath zu ertheilen, daß den Parlamentshäusern eine solche Mittheilung gemacht werde, dürfte diese auch sogleich erfolgen. Bisher hat man es der Discretion der Minister überlassen, über die Zeit, Art und Weise solcher Mittheilungen zu bestimmen, und das Parlament mischte sich nicht eher darein, als bis es durch einen besonderen Fall dazu veranlaßt wurde. Was die Frage betrifft, ob das dem erlauchten Prinzen durch Parlaments-Akte zugesicherte Einkommen ferner ausbezahlt werden wird oder nicht, so bemerke ich bloß, daß dies eine Frage ist, die weder vorgelegt noch beantwortet werden sollte, indem das Einkommen des Prinzen durch Parlaments-Akte festgestellt worden, über die uns weder ein Recht noch eine Controlle zusteht."

Im Unterhause wurden die Berathungen über die Reform-Bill im Ausschusse, der diesmal schon um sechs Uhr Abends zusammentreten konnte, fortgesetzt.

Nachrichten aus Buenos-Ayres vom 2. May schildern den Zustand dieses Landes höchst ungünstig; der Bürgerkrieg wüthet im hohen Grade, und läßt wenig Aussicht auf eine baldige Versöhnung der streitenden Parteien hoffen.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 18. Juli. — Der Kaiserl. Oesterreichische Gesandte bei der Londoner Konferenz, Baron v. Wessemberg, hatte vor einigen Tagen eine lange Unterredung mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten und kehrte gestern Abend von hier wieder nach London zurück.

Es geht ein Gerücht, König Wilhelm habe seine Souverainitätsrechte auf Belgien auf seinen Enkel, den ältesten Sohn des Prinzen von Oranien, übertragen.

Brüssel, vom 17. Juli. — Der Belgische Moniteur sagt: „Die von dem Herrn Regenten ernannte Commission, um das Ceremoniel, den Empfang und die Inauguration des Königs und den provisorischen Dienst im Innern des Schlosses anzuordnen, hat sich jeder Ernennung von Hof-Beamten enthalten. Sie hat gefühlt, daß es dem Könige selbst zukomme, seinen Hausstaat zu bilden. Die Regierung hat demgemäß Herrn Galler beauftragt, eine gewisse Anzahl von Bedienten zu versammeln, welche, unter seiner Verantwortlichkeit, und nur für einige Tage, den Dienst im Schlosse versehen sollen. Diese Einrichtung ist also nur provisorisch."

Nach den getroffenen Anordnungen wird der Weg, den der Krönungszug nimmt, mit einer doppelten Reihe von Bäumen bepflanzt werden. Fahnen mit den Nationalfarben werden an den Zweigen befestigt, und mit Blumenguirlanden unter einander verbunden seyn. Die Kosten werden durch eine Collecte, die in der ganzen Stadt gesammelt wird, gedeckt; bis gestern waren schon 8000 Fr. eingegangen.

Die ersten Anstalten zur Errichtung der Estrade auf der Place-Royale sind bereits gemacht. Im Palais-Royal ist man mit den Vorkehrungen zum Empfange des Königs beschäftigt.

Am 15ten d. haben die zur Aufnahme des Königs nöthigen Arbeiten im Königl. Palais angefangen. — Prinz Leopold hat Befehl gegeben, alle ehemaligen Diener des Königs Wilhelm, welche eine ehrenvolle Entlassung erhalten haben, und die während der Revolution in Brüssel verblieben sind, in seine Dienste zu nehmen.

Wie es scheint, wird Prinz Leopold, dem alten Nationalgebrauche gemäß, unter freien Himmel zum König geweiht werden, und den Titel Leopold I., König der Belgier, annehmen.

Antwerpen, vom 16. Juli. — Die hiesige reitende Bürgergarde ist von der zu Brüssel durch eine Deputation eingeladen worden, sich nach der Hauptstadt zu begeben, um den Festlichkeiten der Königlichen Inauguration beizuwohnen.

Miscellen.

Der Kaiserl. Russische Staatsrath und Geschäftsträger am Berliner Hofe, Frhr. v. Maltitz, hat unterm 8. July folgende Zuschrift an die Vorsteher der Berliner Börse erlassen: „Vor einigen Wochen ist in den Warschauer Zeitungen eine Bekanntmachung der dortigen Machthaber in Bezug auf ein zu eröffnendes Anleihen von 60 Mill. Poln. Gulden erschienen. Die Kaiserl. Russische Regierung, von dem Wunsche beseelt, die Unterthanen ihrer hohen Alliirten vor Schaden zu bewahren, hat unterzeichneten Geschäftsträger am Königl. Preußischen Hofe beauftragt, dem hiesigen verehrlichen Handelsstande auf's Bestimmteste zu erklären, daß ein solches Anlehen, falls es wider Vermuthen Theilnehmer finden sollte, unter keiner Bedingung von ihr anerkannt werden wird, welches auch immer die Form oder die angebliche Garantie dieses Anlehens seyn möchte. Indem der Unterzeichnete sich beeifert, diese Allerhöchste Bestimmung zur Kenntniß der HH. Vorsteher zu bringen, ergreift er mit Vergnügen die Gelegenheit, sie seiner besonderen Hochachtung zu versichern."

Die drei ältesten Leute der letzten 1000 Jahre wurden fast 200 Jahre alt. Der eine war ein Schottländer und der zweite ein Ungar; jeder wurde 185 Jahre alt. Der Ungar war ein armer Mann, denn er ging noch wenige Tage vor seinem Tode am Stocke betteln und hinterließ ein unversorgtes Söhnlein von 95 Jahren. Der dritte war ein Fischer in England und wurde 189 Jahre alt. Er war so rüstig, daß er in dem Alter von 100 Jahren noch mit Behendigkeit in den größten Flüssen schwamm.

Cholera.

Bis zum 22sten d. M. sind in Posen erkrankt 45, genesen 8, gestorben 20 vom Civil 3 vom Militair.

Im Ganzen ist der Charakter der Krankheit immer noch sehr stürmisch gewesen, und der Tod gewöhnlich in wenigen Stunden nach dem Ausbruche der Seuche erfolgt. Die bei weitem größere Zahl der Kranken gehört noch immer der Vorstadt Wallischei und Zagurze an, und es sind Gründe vorhanden zu vermuthen, daß die Seuche ihren Ursprung in einem, von fremden Polen häufig besuchten Wirthshause in der Wallischei gefunden habe, was sich jedoch vielleicht erst in der Folge näher aufklären wird. Für die in Posen durch den plötzlichen Ausbruch der Cholera festgehaltenen Fremden, werden vorläufig 2 Kontumaz-Anstalten errichtet, welche schon in 2 Tagen bezogen werden können. — In der Cordon-Linie, welche Posen in einer Entfernung von 2 bis 3 Meilen einschließen soll, werden 5 Kontumaz-Anstalten und 5 Rastelle errichtet und binnen 8 bis 10 Tagen ihre Vollendung erreichen. — Ein am 12ten d. M. von Posen abgefahrner Schiffer, der sich bis zum 18ten ganz wohl befand, ist an diesem Tage auf seinem, bei Nowe-Miasto (Neustadt) auf der Warthe liegenden Gefäße plötzlich von der Cholera ergriffen und daran verstorben. Die dortige Behörde hat mit Zuziehung zweier Aerzte mit lobenswerther Sorgfalt die Beerdigung der Leiche besorgt und den Kahn, auf dem sich nur der 15jährige Sohn des Verstorbenen befindet, in gehöriger Entfernung vom Ufer unter Quarantaine gestellt. — Aus allen übrigen Theilen der Provinz Posen sind bis jetzt nur beruhigende Nachrichten eingegangen.

Leider haben sich auch schon in der Nachbarschaft von Elbing die Symptome der Cholera gezeigt. In dem Dorfe Rohland ist bereits eine Frau unter der

Cholera verdächtigen Zeichen gestorben und eine Person unter ähnlichen Zeichen erkrankt. Der Ort ist demzufolge abgesperrt worden.

In Danzig waren nach den neusten amtlichen Berichten

	krank	hinzugekommen	genesen	gest.	bleiben krank.
am 16. Juli	52	2	8	5	41
„ 17. „	41	26	2	17	48
„ 18. „	48	21	2	13	54

Es sind bis dahin in Danzig, dessen Bevölkerung incl. 6000 Mann Militair, 59,000 Seelen zählt,

	erkrankt	genesen	gest.	bleiben krank.
überhaupt	752	152	546	54
und zwar vom Militair	145	59	78	8
vom Civil	607	93	468	46

überhaupt waren Wohnungen abgesperrt 502.
Bis zum 18ten d. M. entsperrt 246.
Bleiben mithin gesperrt 256.

In der Sperre befinden sich 409 Pers. über 14 Jahr alt
365 „ unter 14 „ „
mithin in Summa 774 Personen.

Neuerlich sind in Danzig wieder zwei Aerzte angekommen, nämlich der von der Immediat-Kommission dahin gesandte Dr. Petz aus Elberfeld, welcher mehrere Jahre sich in Mexiko aufgehalten hat, und zwar zu einer Zeit, in welcher dort das gelbe Fieber herrschte, und der Ober-Arzt Thune aus Kopenhagen, auf Veranlassung seiner Regierung, um die Cholera gründlich kennen zu lernen. Er ist sogleich in den Militair- und Civil-Cholera-Hospitälern beschäftigt worden.

Aus Elbing eingegangene amtliche Berichte geben folgende Uebersicht über den Stand der Cholera:

	krank	hinzugekommen	genesen	gestorb.	bleiben krank
Am 12. Juli	—	3	—	1	2
„ 13. „	2	9	—	3	8
„ 14. „	8	5	—	5	8
„ 15. „	8	14	—	10	12
„ 16. „	12	16	—	10	18
„ 17. „	18	8	—	4	22
„ 18. „	22	18	—	13	27
In einer Woche also		73	—	46 Personen.	

Bis jetzt sind 52 Häuser abgesperrt worden. Von Seiten der Orts-Sanitäts-Kommission geschieht, was unter solchen Umständen nur irgend geschehen kann. Fast jede Straße hat ihren eigenen Commissarius, der täglich den Gesundheitszustand der Bewohner derselben untersucht, weil dies unmöglich von den Aerzten, deren Aufmerksamkeit durch die Kranken genügend in Anspruch genommen wird, geschehen kann. Ein Arzt hat während der Nacht stets die Wache, und ein im Polizei-Bureau bereit gehaltener Wagen befördert ihn möglichst schnell zum Neuerkrankten.

Aus Neustadt wird gemeldet, daß dort am 18ten d. M. bei einem Landwehrmanne des Stolpeschen Bataillons sich Symptome der Cholera gezeigt haben, und daß derselbe am 19ten früh verstorben ist. Gleich nach ihm erkrankten unter ähnlichen Symptomen zwei Knaben, von denen bereits einer ein Opfer des Todes wurde. Die herbeigeeilten Aerzte haben sich einstimmig dahin erklärt, daß diese Erkrankungs- und Sterbefälle der Asiatischen Cholera zugeschrieben werden müßten. Es sind sogleich die nöthigen Vorsichtsmaßregeln gegen die Weiterverbreitung des Uebels ergriffen.

Das Krankenhaus auf dem Helm ist am 16ten d. M. in eine Contumaz-Anstalt umgeschaffen worden, weil in ihm keine Kranke mehr vorhanden sind.

Im Tilsiter Kreise, Gumbinnenschen Regierungs-Bezirks, sind in den Dörfern Coadjuthen vom 4. bis 10. Juli erkrankt 9, genesen 3, gestorben 5, blieben krank 1; Medischkemen vom 4. bis 11. Juli erkrankt 3, gestorben 3; Uigßen vom 9. bis 11. Juli erkrankt 1, genesen 1; Wersmeningken vom 9. bis 11. Juli erkrankt 1, gestorben 1.

Im Stallupöhner und Pillkaller Kreise des Gumbinner Regierungs-Bezirkes sind weiter keine Anzeigen von neuen beunruhigenden Erkrankungs-Erscheinungen eingekommen, vielmehr befinden sich in ersterem mehrere Kranke, deren Zustand anfänglich bedenklich gehalten wurde, bereits in der Besserung.

Auch in Kögsten, im Memeler Kreise, Königsberger Regierungs-Bezirkes, sind keine neue Erkrankungen an der Cholera hinzugekommen. Aus allen übrigen Kreisen der Provinz Preußen lauten die Nachrichten vollkommen befriedigend.

Die Allg. Zeitung enthält folgenden Artikel aus Oberschwaben über die Behandlung der Cholera: „Der Verfasser dieser Zeilen ist weit entfernt, seine nur in sporadisch vorgekommenen, wiewohl sehr heftigen Fällen von Cholera mit vielem Glücke angewandte Behandlungsart anzurühmen, oder gar zu behaupten, daß sie sich eben so heilsam gegen jene furchtbar seuchenartig herrschende asiatische Cholera zeigen werde. Er hält es jedoch für seine Pflicht, dieselbe bekannt zu machen. Sie besteht darin, daß nachdem einige Zeit das Erbrechen durch laue Fleischbrühe unterstützt worden, sogleich folgendes Pulver gegeben wird. ℞ Flor. Zinc. Gran. I. Magnes. carbon. Gran. II. Sach. alb. Gran. X. M. f. p. Nach Verfluß einer halben Stunde wird ein kleiner Eßlöffel von folgender Mixtur gegeben: ℞ Ferr. orydat. Scrup. I. Muc. g. arabic. Syr. flor. Rhoead. aa. Drachm. VI. Aq. flor. Sambuc. unc. III. et sem. Mit den Pulvern und der Mixtur wird alle halben Stunden gewechselt, und so lange fortgefahren, bis die drohenden Symptome sich gehoben haben. Dies wäre die Behandlungsart der Cholera in ihrem regelmäßigen Verlaufe, wenn ich es so nennen darf. Daß entzündlicher Zustand, gallige, gastrische, rheumatische Komplikation, und dergleichen, entweder vorher beseitigt oder mit berücksichtigt werden

müssen, bedarf keiner Erwähnung. In einem Falle, wo sehr heftige Wadenkrämpfe eintraten, wurde zu obiger Arznei ein Scrup. Laud. Liquid. Syd. gesetzt. Ueberhaupt dürfte das Opium als ein bedeutendes Unterstützungsmittel, wo keine Gegenanzeige vorhanden, oder wo das Hinderniß der Anwendung gehoben ist, angesehen werden, wenn auch nicht gleich von vorne herein, so doch später bei bald mehr, bei bald weniger schnellem Ergriffenseyn des Rückenmarks. Wollte man obige Mittel vielleicht gegen die seuchenartige Cholera anwenden, so müßten Dosis und Form wahrscheinlich bedeutend abgeändert werden. Erregung der Hautthätigkeit durch äußere Mittel wird diese Behandlungsart gewiß sehr unterstützen. Könnten nicht Einreibungen von Oel, oder Bäder, wie sie bei der Stütz'schen Behandlung des Tetanus angewendet werden, sehr nützlich seyn?

Breslau, vom 26. Juli. — Am 19ten d. M. wurden an dem Ufer der alten Oder bei Klein-Kletschkau Kleidungsstücke eines Knabens gefunden und bald darauf ermittelt, daß ein 11 Jahre alter Knabe in Gesellschaft zweier andern, des Verbotes ungeachtet, an dieser hierzu nicht geeigneten Stelle gebadet hatte und ertrunken war. Seine beiden Gefährten hatten nach dessen Ertrinken die Flucht ergriffen.

Am 22sten fiel aus Unvorsichtigkeit die 7½ Jahr alte Tochter eines hiesigen Schiffers in der Gegend des Schlachthofes von dem Schiffe ihres Vaters in die Oder und ertrank. Obgleich durch mehrere Stunden von dem Vater und Andern nach dem Mädchen gesucht wurde, so ist es doch nicht gefunden worden.

Am 20sten erhängte sich ein 60 Jahr alter Ziegelstreicher in Zedlitz in seiner Wohnstube. Die Umstände lassen die That als eine Folge des Trunkes vermuthen. Alle Wiederbelebungsversuche blieben fruchtlos.

Am nämlichen Tage sprang, und zwar anscheinend aus gleicher Veranlassung, ein hiesiger Einwohner bei der Knopfmühle, ohnweit des Rothkretschams, in die Ohlau und ertrank. Obwohl auf das Geschrei einer Magd die beiden Hausknechte Bönsch und Casper herbeieilten, auch nach Verlauf einer halben Stunde den Verunglückten fanden, so blieben doch auch hier alle Wiederbelebungsversuche fruchtlos.

Der öffentliche Gesundheitszustand läßt bis jetzt nichts zu wünschen übrig. Obwohl einige Scharlachfieber- und einige Blattern-Kranke vorgekommen sind, so sind doch weder diese noch andere Krankheitsformen durch Mehrzahl hervortretend.

Die Zahl der Todesfälle in voriger Woche beschränkt sich auf die äußerst mäßige Höhe von 33, nämlich 16 männliche und 17 weibliche Personen. Unter diesen kamen nur folgende Todesursachen in mehrfacher Zahl vor: an Abzehrung 12, an Krämpfen 8, an Lungen- und Brustleiden 6.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 J. 8, von 1 — 5 J. 6, von 5 — 10 J. 1, von 10 — 20 J. 4, von 20 — 30 J. 2, von 30 — 40 J. 4, von 40 — 50 J. 1, von 50 — 60 J. 4, von 60 — 70 J. 3.

Am Schluß der vorhergegangenen Woche befanden sich in hiesiger Contumaz-Anstalt 18 Personen; im Laufe der vorigen Woche waren 13 hinzugetreten, in Summa 31 Personen; entlassen wurden 8, und es blieb mithin ein Bestand von 23 Personen. Noch hat sich kein Krankheits-Fall in der Contumaz ereignet.

Die unter Leitung der Orts-Commission zur Abwehrung der Cholera eingerichteten Bezirks-Commissionen geben erfreuliche Beweise ihrer Thätigkeit. Durch ihre Einwirkungen sind bereits viele unsaubre Wohnungen frisch geweißt; Hausflure und Hofräume von unreinlichen Anstalten oder sonstigen Uebelständen befreit; Räucherungs-Mittel zur Verbesserung der Luft in engen Räumen vertheilt, alte Lagerstätten-Utensilien gegen neue vertauscht; Unterstützungen mit Wäsche beschafft; zu vermehrter Benutzung des schützenden und in vieler andern Hinsicht so wohlthätigen Einflusses der Bäder, Bad-Anweisungen an Arme vertheilt; überfüllte Wohnungen geleert worden ꝛc. ꝛc.

Hiervon ist in mehreren Bezirken das, was nicht von den Hauswirthen oder den Miethern selbst gefordert werden konnte, auf außerordentlich entgegenkommende Weise durch die Wohlthätigkeit der Einwohner zusammengebracht worden.

In voriger Woche ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: 568 Schfl. Weizen, 1131 Schfl. Roggen, 1203 Schfl. Gerste und 1033 Schfl. Hafer.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen gegen 3 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Gutwohne den 25. Juli 1831.

v. Rosenberg-Lipinski.

Theater-Nachricht.

Mittwoch den 27sten: Der Maurer und der Schlosser, Oper in drei Aufzügen aus dem Französischen des Scribe und Delavigne, Musik von Auber. Demoiselle Vio, erste Sängerin des Königstädter Theaters zu Berlin, Henriette, als vorletzte Gastrolle. — Auf Verlangen wird Dlle. Vio die Ehre haben, am Schluß als Einlage zu singen: Große Scene, Arie und Chor von J. Rossini.

Donnerstag den 28sten, neu einstudirt: Das Donauweibchen, erster Theil. Romantisches komisches Volksmärchen mit Gesang in 3 Akten. Musik von Kauer.

Edictal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 4ten October 1829 verstorbenen Ritterguthsbesitzer Anton von Strachwitz auf Costau, Creutzburger Kreises, ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 2ten September d. J. Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Schmidt im Partheienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden. Zugleich wird bemerkt: daß das Gut Costau zur Nachlaßmasse gehört. Breslau den 28. Januar 1831.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Königl. Justiz-Commissarius Neumann zu Goldberg, werden alle diejenigen, welche an das auf der ehemals dem Johann Carl Gottlieb Knebel, jetzt dem Johann Gottlieb Zahn gehörigen, sub Nro. 17. zu Willmannsdorff gelegenen Wassermühle und dem damit verbundenen Bauergute zufolge der inzwischen verloren gegangenen Schuldverschreibung vom 1sten May 1796 für den verstorbenen Brauer Johann Gottlieb Walpert zu Kroitsch eingetragene Kapital von 600 Rthlr. entweder als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, oder als deren Erben, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, dieselben innerhalb 3 Monaten, spätestens aber in dem hierzu auf den 26sten August d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Grasnick anberaumten Termine anzumelden und nachzuweisen. Bei ihrem Ausbleiben werden sie mit ihren etwanigen Ansprüchen präcludirt, und wird ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das verlorne Instrument für erloschen erklärt und dem Extrahenten ein neues Dokument ausgefertigt werden.

Jauer den 19ten April 1831.

Königlich Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

1) Der Soldat Johann Nepomuc Carolus Rieger aus Prauß; 2) der Landwehrmann Carl Siegismund Mattusche aus Olbersdorf; 3) der Dienstknecht Heinrich Bönisch aus Nieder-Peilau, Schlüssel Reichenbacher Kreises, und 4) der Schullehrersohn Siegismund Ernst aus Altstadt-Nimptsch, Nimptschscher Kreises, für ihre Person, so wie auch die von ihnen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer, werden auf den Antrag ihrer bekannten Erben hierdurch vorgeladen, sich vor oder in dem auf den 30sten December d. J. Vormittags 11 Uhr in der hiesigen Kanzlei anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden, und von ihrem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben und sodann weitere Anweisung zu erwarten, entgegengesetztenfalls aber zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt, ihre etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmer mit allen Ansprüchen an ihr zurückgelassenes Vermögen präcludirt und dasselbe den sich gemeldeten legitimirten Erben zugesprochen werden würde.

Reichenbach den 17ten Februar 1831.

Das Freiherrliche von Seher-Thoß Olbersdorfer Gerichts-Amt.

Subhastations-Patent.

Der zu Mischline, Gros-Strehlitzer Kreises belegene, dem Franz Finke gehörige, nebst Zubehör auf 876 Rthlr. 25 Sgr. gerichtlich abgeschätzte Kretscham wird subhastirt und stehen die Bietungs-Termine auf den 24sten Juny, 25sten July und 25sten August d. J., wovon letzterer peremtorisch ist, in unserer hiesigen Gerichtsstube an. Zahlungsfähige Kauflustige werden eingeladen, in diesen Terminen, besonders in dem peremtorischen Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen, insofern nicht gesetzliche Anstände eine Ausnahme gestatten.

Gros-Strehlitz den 16ten May 1831.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Gros-Strehlitz.

Subhastations-Anzeige.

Im Wege nothwendiger Subhastation soll die auf 2110 Rthlr. abgeschätzte Johann Gottlieb Wielandsche Scholtisei zu Steingrund, Waldenburger Kreises, in den auf den 16ten September c., den 14ten November c. hieselbst und peremtorie den 16ten Januar f. in der Scholtisei selbst anberaumten Bietungs-Terminen verkauft werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Fürstenstein den 29sten Juny 1831.

Reichsgräflich v. Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

Auction.

Es sollen am 28sten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr im Auktions-Gelasse No. 49 am Naschmarkte, die zum Nachlasse des Bäcker Lummert gehörigen Effekten, bestehend in Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und allerhand Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 20sten July 1831.

Auctions-Commissarius Mannig, im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Bekanntmachung.

Den 17ten August c. a. werden während den gesetzlichen Geschäfts-Stunden, 1000 Stück Eichen, meistens zum Schiff-Bau geeignet, in dem Locale des Wirthschafts-Inspectors Herrn Hillebrand zu Lubie, Toster Kreises, versteigert werden. Kauflustige können

solche unter Zuziehung des letzteren täglich in Augenschein nehmen, dort auch die Kauf-Bedingungen einsehen. Sie werden hiermit eingeladen, auf das in Rede stehende Object in dem angesetzten Termine ihre Gebote abzugeben. Ferner wird das Publicum hiermit benachrichtiget: daß die Sequestration zu Lubie, vor Eintritt des Herbstes den Ankauf von drei bis vierhundert Stück gesunden, zuchtfähigen, mittelfeinen und wollreichen Mutter-Schaafen intendirt. Wer solche verkaufen will, beliebe es unter Beifügung des genauesten Preises, in frankirten Briefen Herrn ꝛc. Hillebrand zu Lubie wissen zu lassen.

Langendorff den 15. Juli 1831.

Der landschaftliche Curator Bonorum zu Lubie.
v. Jaratzky.

Auction von schönen Meubles.

Den 28sten July c. früh von 9 Uhr an, werden Albrechtsgasse No. 9 Kronleuchter mit Glasbehängen, runde Tische, Polsterstuhl- und Sopha-Gestelle, Kommoden, Secretaire und Trumeaux, auch kleine und mittlere Spiegel, in klingendem Preuß. Courant meistbietend öffentlich versteigert werden.

Bücher-Versteigerung.

Den 27sten July u. f. Tage Nachmitt. von 2 bis 5 Uhr, werde ich Carlsstrasse der reformirten Kirche gegenüber, die zum Nachlass des verst. Königl. Cons. Rath und Hofprediger Herrn Dr. Wunster gehörenden Bücher, nebst einigen optischen und mathematischen Instrumenten versteigern, und ist das gedruckte Verzeichniss bei mir ohnentgeldlich zu haben.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Bekanntmachung.

Mit dem 1sten Januar 1832 wird die Pacht im hiesigen Schießhause, bestehend in zwei großen Obst-, Wein-, Gemüse-Gärten, Ackerland und Wiesewachs, Wohnung, Schanklokalität und geräumiger Stallung, anderweitig zu vergeben seyn. Qualificirte und kautionsfähige Pachtlustige können die näheren Umstände und Bedingungen bei dem Schützen-Vorsteher Kretschmer, in No. 396 in der Zollstraße wohnhaft, erfahren.

Brieg den 16ten July 1831.

Brau-Urbar-Verpachtung.

Zur Verpachtung des an Michaeli d. J. pachtlos werdende Brau- und Branntwein-Urbar zu Kadlau, Neumärktschen Kreises, ist ein Termin auf den 2ten September d. J., in dem herrschaftlichen Wohnhause in Kadlau anberaumt und können die Pacht-Bedingungen, jederzeit bei dem Kadlauer Wirthschafts-Amt, eingesehen werden. Kadlau den 25sten July 1831.

---

* Brauerei- und Schank-Verpachtung. *

Die Schloßbrauerei nebst unbeschränkten Getränke-Einkauf und Ausschank ist hieselbst auf drei Jahre von Michaeli c. a. an zu verpachten. Der Licitations-Termin ist auf den 25sten August d. J. anberaumt, jedoch können die Bedingungen täglich hier eingesehen werden. Amt Bernstadt den 13. July 1831.

Das Wirthschafts-Amt.

Eine Brau-Pfanne von Eisenblech, völlig brauchbar und einen Marmortisch mit eichenem Gestelle, verkaufen sehr billig

W. Heinrich & Comp.,
in Breslau am Ringe Nro. 19.

Maculatur

verschiedenes — in einzelnen Rießen ist zu haben in der

Expedition dieser Zeitung.

☞ Zu verkaufen

ist in der Nicolai-Vorstadt eine kleine, freundliche Besitzung mit Scheune, Stallung, Garten und gutem Feldacker. Auskunft ertheilt der Krämer Herr Bock, Friedrich-Wilhelms-Straße No. 31.

Anzeige.

Mehrere vorgekommene Verwechselungen und irrige Meinungen veranlassen uns, unsere resp. Freunde ergebenst aufmerksam zu machen, daß wir Unterzeichnete mit der hiesigen Weinhandlung der Herren Heinrich et Comp. in gar keiner Verbindung stehen, wir ersuchen daher auch jedermann höflichst, das unserer Firma vorgesetzte W. bei Adressirung der Briefe nicht außer Acht lassen zu wollen, da dieser Buchstabe das einzige Unterscheidungszeichen unserer Handlung bildet.

Breslau den 20sten July 1831.

W. Heinrich & Comp.,
Eisen-Waaren-Handlung am Ringe Nro. 19.

Aufforderung.

Wer mir den jetzigen Wohnort des Gutsbesitzers K. J. Freymann, vormals auf Jäschkittel bei Strehlen, bestimmt anzeigt, dem verspreche ich hiermit eine angemessene Belohnung.

Gros-Glogau den 20sten July 1831.

Der Kaufmann H. M. Lilienhain senior.

Anzeiger XXXIV. des Antiquar Ernst, worin, außer vielen guten Büchern, auch eine Anzahl vom verstorbenen Professor Rhode nachgelassene Manuscripte über interessante Gegenstände aus vielen Fächern der Wissenschaft, Literatur und Kunst, zu billigen Preisen ausgeboten werden, wird gratis verabfolgt: Kupferschmiedestraße No. 37 in der „goldenen Granate."

Literarische Anzeige.
So eben erschien in meinem Verlage:

Fibel und Lesebuch
zur Uebung im richtigen Betonen
von
Georg Benjamin Bog,
Vorsteher einer Privat-Lehranstalt in Breslau.
1831. 182 Seiten in gr. 8. Preis 10 Sgr.

Dieses Lesebuch, das von einem vielerfahrenen Schulmanne Breslau's verfaßt ist, wird sich durch die darin befolgte, von dem Verfasser seit Jahren erprobte Methode gewiß den Lehrern der Bürger- und Landschulen für den ersten Unterricht im Lesen als zweckmäßig und practisch brauchbar bewähren. Die beigegebenen Lesestücke sind für das Gemüth der Jugend sehr ansprechend gewählt. Dazu ist der Preis des Buches verhältnißmäßig sehr niedrig gestellt.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Mode-Waaren-Anzeige.

Mit letzter Post empfing ich durch direkte Zusendungen: Für Damen, eine ansehnliche Auswahl der so beliebten feinen Kleiderstoffe mit eingewirkten Bouquets und andern neuen Desseins.

Für Herren, die neuesten und gentilsten Zeuge zu Beinkleidern in großer Auswahl, so wie auch eine ganz besondere Art feiner Westen.

Mit dieser Anzeige verbinde ich zugleich die Versicherung reeller und billiger Bedienung und darf mich daher auch hierauf zahlreichen Zuspruchs schmeicheln.

Heinr. Aug. Kiepert,
am Ringe No. 18, im Hause der Frau Kaufmann Röhlicke.

Schweizer Käse
in bester Qualität, empfing und verkauft das Pfund 9 Sgr., bei Quantität billiger.
C. A. Kahn, Schweidnitzer Straße.

Berliner Dampf-Chocolade
von J. D. Groß
erhielt in allen bekannten Sorten, und verkauft solche zu den Fabrik-Preisen, im Ganzen mit Rabatt
die Oel-Fabrik, Büttner-Straße im goldnen Wein-Faß und Fischmarkt No. 1.

Taback-Offerte.

Um den vielen Anfragen höflichst zu begegnen, zeige ich ergebenst an, daß ich nicht nur im Ganzen, sondern auch im Einzelnen alle Sorten Ermelersche Rauchtabacke zu bedeutend billigern als den gewöhnlichen Preisen verkaufe.

Davon empfehle ich besonders als sehr leicht, wohlriechend und preiswürdig:
Zwei Sorten Tonnen-Canaster à 7¾ und 9¾ Sgr. das Pfund, Varinas in Rollen à 1 Rthlr., Portorico in Rollen à 15 Sgr. das Pfund, feine Cigarren das Stück 3 Pf., hundert Stück 20 Sgr.

G. S. Klopsch in Creutzburg.

☞ Chemisches Schnell-Dinten-Pulver. *****

Unter obiger Benennung erlaube ich mir dem resp. Publicum ein Dintenpulver zu empfehlen, welches jede Eigenschaft besitzt, daraus eine wahrhaft gute schwarze Dinte schnell anzufertigen. Es mangelt demselben nichts weiter als „der Name“: Prager-Schnell-Dintenpulver und der doppelte Geldbetrag dafür; indem ich das Preuß. Pfd. zu 20 Sgr., die 3 Pfd. à 17½ Sgr. und die 10 Pfd. pr. 5 Rthlr. verkaufe. Der Ertrag aus einem Pfund dieses Dintenpulvers ist nach mehr oder weniger verlangter tiefer Schwärze, 4 bis 6 Qrt. Pr. Maaß, welcher durch einen bloßen Aufguß von kaltem Fluß-Wasser, oder was allerdings besser, von Wein-Essig bewirkt wird. Bei dieser Gelegenheit empfehle ich auch eine noch nicht allgemein gekannte Art „Nachtlichte“ aus einer Composition von Spermaceti u. s. w., welche die ganze Nacht brennen, und zwar das Dutzend Schachteln à pr. ¼tel Jahr zu 24 Sgr., ½ Dzd. 12½ Sgr., pro Stück 2½ Sgr.

Schreib-Material-Fabrikant
C. F. W. Tietze,
Breslau, Schmiedebrücke nahe dem Ringe No. 66.

Local-Veränderung.

Von Termin Johanni habe ich meine Leihbibliothek auf die Schweidnitzer Straße No. 53 in das Bitterbierhaus eine Stiege hoch verlegt, und empfehle mich einem hohen Adel und resp. Publikum mit den vorzüglichsten neu herauskommenden Büchern von den besten Schriftstellern, womit ich meine Leih-Anstalt jederzeit vermehre. Schimmel.

Grünberger Weinessig
empfing und offerirt nebst seinem eigends gefertigten guten Bischof und Wein-Punsch billigst.
C. A. Kahn, Schweidnitzer Straße.

☞ Mineral-Gesund-Brunnen-Anzeige ☜
*** neuester Schöpfung, ***

der In- und Ausländischen Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung in Breslau.

Mit den so eben eingetroffenen frischen Zufuhren von:

Marienbader-, Kreuz- und Ferdinands-Brunn; Eger-Franzens- und Eger-Salzquelle; Fachinger-, Geilnauer- und Selter-Brunn; Püllnaer- und Saidschützer-Bitterwasser; Altwasser-, Flinsberger-, Kudower-, Langenauer-, Mühl- und Ober-Salzbrunn; Reinerzer-Brunn (laue und kalte Quelle,) so wie ächtes Carlsbader-, Eger- und Saidschützer-Bittersalz,

traf auch der vergriffen gewesene **Eger-Sprudel** wieder ein, und empfiehlt diese neuesten, bei aller besten Witterung geschehenen kräftigsten Füllung zu den billigsten Preisen zu geneigter Abnahme.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

Dienstgesuch.

Eine gute Wirthschafterin, die ich empfehlen kann, mit guten Attesten versehen, wünscht auch ins Bad zur Bedienung. Auskunft bei der Frau Agent Streckern auf der Ohlauer-Straße im Gewölbe in der Korn-Ecke Nro. 1. am Ringe.

Ein militairfreier Beamter, der der polnischen Sprache mächtig ist, auch die Branntwein-Brennerei gründlich versteht, wünscht eine baldige Anstellung. Das Nähere Ring Nro. 34. bei dem Herrn Agent Kayser.

Reise-Gelegenheit.

Den 30sten d. Mts. geht ein sehr großer besonders bequemer ganz gedeckter Chaisen-Wagen leer nach Reinerz, selbiger ist geeignet eine große Familie mit Gepäck aufzunehmen, die sehr billig mitfahren könnte. Das Nähere Schweidnitzer Anger Gartenstraße No. 15, neben dem Weißschen Coffeehause.

Vermiethung.

Am Paradeplatz No. 11. ist ein sehr gelegenes Gewölbe zu vermiethen und bald zu beziehen. Desgleichen sind im 2ten Stock vorn heraus 2 Stuben nebst Kabinet für zwei einzelne Herren zu vermiethen. Ferner ist der Speise-Keller des Herrn Hentschel zu Michaelis und der Keller der ehemaligen Tyroler bald zu beziehen. Das Nähere weiset die Eigenthümerin vom Hause nach. Auguste Fölkel, geborne Früson.

Zu vermiethen

im alten Rathhause auf die Schuhbrücke heraus ein Gewölbe mit Stübchen und Küche und im Hofe eine sehr freundliche lichte Wohnung von 2 Stuben, 1 Alkove, Küche und Beigelaß; beides bald oder zu Michaelis zu beziehen. Das Nähere darüber bei dem Eigenthümer daselbst.

Zu vermiethen

ist Bischof-Straße Nro. 3. der veränderte 2te Stock für bald und zu Michaeli.

Zu vermiethen

und auf Michaeli c. zu beziehen ist auf der Friedrich Wilhelms-Straße Nro. 65. eine Wohnung von fünf Piecen mit wie auch ohne Stallung und Wagenremise. Das Nähere Neuschestraße Nro. 50. beim Wirth.

Vermiethung.

Ohlauer Straße No. 4 ist das Weinhandlungs-Local diese Michaely zu vermiethen.

Vermiethung.

Auf dem Neumarkt No. 38. ist die Kretschmernahrung zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen.

Zu vermiethen.

Zu Michaeli d. J. ist auf der ehemaligen Riemerzeile Nro. 23. ein Gewölbe nebst Schreibstube und Hintergewölbe zu beziehen. Näheres Schmiedebrücke Nro. 1. drei Treppen hoch.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Reichenbach, von Brustawe; Hr. Elsner, Landgerichts-Direktor, Herr Piejlosiewicz, Justiz-Kommissions-Rath, Hr. Bakrodt, Lieutenant, sämmtlich von Krotoschin; Hr. Döring, Lieutenant, von Hirschberg. — Im Rautenkranz: Hr. Hellmann, Inspektor, von Rothsürben. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Gaschin, von Zyrowo. — Im weißen Adler: Hr. v. Stankar, Major, von Frankenstein; Hr. Hege, Lieutenant, von Langenbielau. — Im goldnen Baum: Hr. Baron v. Lüttwitz. — Im goldnen Zepter: Hr. Michaelis, Kammerrath, Hr. Bauschke, Secretair, beide von Trachenberg. — Im rothen Hirsch: Hr. v. Scheliha, von Schwierse; Hr. Scholz, Ober-Amtmann, von Bertholsdorff. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Rottenberg, von Reisewitz; Hr. Fleischmann, Lieutenant, von Brieg. — In der goldnen Krone: Hr. Conrad, Auscultator, von Glogau; Hr. Hayn, Kaufmann, von Waldenburg; Hr. Montag, Lehrer, von Berlin; Hr. Jächmann, Rektor, von Waldenburg; Hr. Menzel, Pfarrer, von Weitzenrodau. — In der Neisser Herberge: Hr. Wille, Lieutenant, von Lissa. — Im goldnen Löwen: Hr. Scholz, Kaufmann Frankenstein — Im Privat-Logis: Hr. Häusler, Domstraße No. 10.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.